

AKTUELLES

VERKEHRSKOMMISSION OHNE ERGEBNIS



Aktion Ende März am Berliner Tagungsort der Kommission.

Lange rang der BUND in der Nationalen Plattform »Zukunft der Mobilität« um Fortschritte bei der Verkehrswende. Doch in der Arbeitsgruppe Klimaschutz war es unmöglich, mit der Industrie ein konkretes Maßnahmenpaket abzustimmen, das sicherstellt, dass der Verkehr seinen Ausstoß von Klimagasen bis 2030 um mindestens 40 Prozent verringert.

Die gute Nachricht ist, dass die Arbeit in der Verkehrskommission gezeigt hat: Das Klimaschutzziel für den Verkehr ist noch

zu erreichen, wenn rasch und umfassend gehandelt wird. Dafür aber müssen die Strukturen des Verkehrs grundsätzlich verändert werden. Sonst nämlich bleiben neben dem Klimaschutz auch alle übrigen Verkehrsprobleme ungelöst. Wir brauchen merkliche Veränderungen – beim Warentransport, bei den Alternativen zum eigenen Auto oder beim Trend zum »größer, schneller, schwerer«, der weiter die Modellpalette der Autoindustrie prägt. In erster Linie auf »Biokraftstoffe« zu setzen,

wie es Teile der Industrie tun, ist kurz-sichtig und schafft mehr Probleme, als es löst. Der BUND kann den Zwischenbericht der Kommission daher nicht mittragen.

Mit wiederholten Störfuere machte Verkehrsminister Andreas Scheuer klar, dass der Klimaschutz in seinem Ressort bestenfalls untergeordnete Bedeutung hat. Für ihn ist nur praktikabel, was den Autoverkehr in seiner heutigen Form nicht einschränkt. Der BUND wird weiter für eine echte Mobilitätswende kämpfen. Nächster Adressat: das Klimakabinett.



WWW.BUND.NET/MOBILITAET

DIE ZAHL: 7-MAL DEUTSCHE KOHLE

Kürzlich veröffentlichte die EU eine Liste der Unternehmen, die 2018 am meisten Treibhausgase ausstießen. Unter den ersten zehn des Rankings sind allein sieben deutsche Braunkohlekraftwerke.

Den traurigen Spitzenplatz belegt das polnische Kohlekraftwerk Belchatów mit etwa 38 Megatonnen. Dahinter folgen die hiesigen Meiler Neurath, Niederaußern, Jänschwalde, Weisweiler, Schwarze Pumpe, Lippendorf und Boxberg – und auf Rang acht ein bulgarisches Kraftwerk. Platz zehn nimmt der Billigflieger Ryanair ein. Er war 2018 für einen Ausstoß von 9,9 Megatonnen CO₂ und ähnlich klimaschädlichen Treibhausgasen verantwortlich.

GESUCHT: ALLEE DES JAHRES

Jedes Jahr kürt der BUND zum Tag der Allee am 20. Oktober die »Allee des Jahres«. Der bundesweite Fotowettbewerb dazu hat nun begonnen. Machen Sie mit und fotografieren Sie Ihre Lieblingsallee! Senden Sie uns bis 16. September Ihre schönsten Bilder (maximal vier), digital oder auf Papier. Notieren Sie dazu den Ort, die Länge der Allee, die prägenden Baumarten und, wenn möglich, eine kurze persönliche Geschichte. Eine Jury wird im Herbst die besten Motive präsentieren. Für den 1. Platz gibt es eine Übernachtung auf Burg Lenzen für zwei Personen.



Eschenallee im Landkreis Vorpommern-Greifswald.

Ihre Fotos senden Sie bitte an den BUND Mecklenburg-Vorpommern, Wismarsche Str. 152, 19053 Schwerin, katharina.dujesiefken@bund.net. Mehr: www.allee-des-jahres.de, Tel. 03 85/ 52 13 39-0



BUNDESVORSITZ

AUFRUF ZUR KANDIDATUR

Bei der Bundesdelegiertenversammlung des BUND vom 8. bis 10. November 2019 wird der Bundesvorstand neu gewählt. Nach zwölfjähriger Amtszeit wird der jetzige Vorsitzende Hubert Weiger nicht wieder kandidieren.

Der oder die Bundesvorsitzende vertritt den BUND in Politik und Medien gegenüber gesellschaftlichen Gruppen und in der Öffentlichkeit. Und sie oder er leitet den zehnköpfigen Vorstand, der über die politische Strategie des Verbandes entscheidet – nach außen wie verbandsintern. Die Bundesgeschäftsstelle in Berlin bereitet diese Entscheidungen vor und setzt sie um.

Im föderal strukturierten BUND ist die Abstimmung und Verbindung mit den Landesverbänden von großer Bedeutung. Die Aufgaben der/des Bundesvorsitzenden setzen eine hohe fachliche Qualifikation und viel Erfahrung mit der Arbeit im Ehrenamt voraus. Das Ehrenamt des/der Vorsitzenden ist mit einer angemessenen Aufwandsentschädigung vergütet.

Die Kandidatur für den Bundesvorsitz steht prinzipiell jedem BUND-Mitglied offen. Bei Interesse lassen Sie sich bitte über die Kontaktadresse den in den BUND-Gremien üblichen Kandidatenbogen zusenden. Als Kandidat*in haben Sie die Möglichkeit, sich im nächsten BUNDmagazin 3/2019 vorzustellen. Dafür müssen Sie Ihre Bewerbung bis zum 10. Juni 2019 über die Kontaktadresse an die Bundesgeschäftsstelle senden. Ferner ist eine Kandidatur vor Ort bei der Bundesdelegiertenversammlung möglich.

Für Rückfragen wenden Sie sich gerne auch direkt an Hubert Weiger oder an ein anderes Mitglied des Bundesvorstands.

Der Bundesvorstand

**KONTAKT:**

verband-gremien@bund.net
hubert.weiger@bund.net



Wer ist Herr im Hirn?

Der Streit um den freien Willen

- Kann der Mensch aus einem freien Willen heraus handeln?
- Oder ist er durch genetische Anlagen, Familie und Gesellschaft weitgehend geprägt?
- Und welche Rolle spielt dabei Gott?

Diesen Fragen gehen Hirnforscher, Philosophen und Theologen in dem Publik-Forum Sonderdruck »Wer ist Herr im Hirn?« nach.

Ja, schicken Sie mir den Sonderdruck »Wer ist Herr im Hirn?« und die nächsten zwei Ausgaben von Publik-Forum bitte kostenlos zu. Die Belieferung endet automatisch nach der zweiten Ausgabe.

NAME _____

VORNAME _____

STRASSE, HAUSNUMMER _____

POSTLEITZAHL, ORT _____

TELEFON _____

E-MAIL _____

GEBURTSDATUM _____

Ja, ich möchte von weiteren Informationen profitieren. Ich bin damit einverstanden, dass mich Publik-Forum per E-Mail oder Telefon über aktuelle Themen, Neuerscheinungen, Angebote, Kampagnen sowie Veranstaltungen informiert.

DATUM, UNTERSCHRIFT _____

20192004

BITTE EINSENDEN:

Publik-Forum Verlagsgesellschaft

Postfach 2010, 61410 Oberursel

Telefon: **06171/7003470**Fax: **06171/700346**

oder bestellen Sie Ihre zwei Ausgaben auf:

www.publik-forum.de/192004

KURZ & GUT

»Only bad news is good news« heißt es, vor allem schlechte Nachrichten erregen also unsere Aufmerksamkeit. Doch positive Neuigkeiten aus unserem Verband und aus dem Umwelt- und Naturschutz tun einfach gut. Einige aus jüngster Zeit haben wir wie immer für Sie ausgewählt.



Nach langer Vorbereitung ging es Anfang des Jahres endlich los: Bagger begannen im Auftrag des BUND, den alten Auwald der Hohen Garbe an der Elbe zu renaturieren. So flachten sie das Ufer eines Auenengewässers ab, zugunsten von vielen Fischarten, aber auch Rotbauchunke oder Kiebitz. Zuvor hatte das BUND-Auenzentrum die Anwohner informiert, Flächen erworben, Wasserstände modelliert und Genehmigungen eingeholt. Auch konnten bereits 4000 Bäume und Sträucher gepflanzt werden – zum Teil mithilfe von Schulen aus der Region. Mehr zu den »Lebendigen Auen für die Elbe« finden Sie hier: www.bund.net/elbauen



Erfolgreiche Bilanz zum Abschluss unserer Kampagne »Rette unser Wasser«: Gemeinsam mit hundert Organisationen aus ganz Europa konnten wir rund 380 000 Stimmen für einen starken Wasserschutz und gesunde Flüsse und Seen sammeln. Dabei hat der BUND mehr Menschen mobilisiert als alle anderen Partner. Zudem richteten fast 9000 unserer Mitglieder mit einer persönlichen Postkarte einen Appell an die Agrarministerin Julia Klöckner, zugunsten einer gewässerfreundlichen Landwirtschaft. Danke allen, die uns hierbei unterstützt haben!



Doppelt erfolgreich war die Klage gegen einen herbizidresistenten Raps der Firma CIBUS. Gegen die Zulassung des mit einem neuen Gentechnik-Verfahren hergestellten Raps hatte der BUND 2015 gemeinsam mit Mitstreitern Widerspruch eingelegt und damit seine Aussaat verhindert. Nach der Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes, dass auch neue Gentechnikverfahren als Gentechnik zu regulieren sind, musste das zuständige Bundesamt die Zulassung aufheben. Das Gericht bestätigte zudem, dass der BUND hier klagebefugt ist.



**30 000
KEGELROBBEN**

Ostseeweit stieg die Zahl der Kegelrobben seit den 1980er Jahren von etwa 2500 auf über 30 000 Tiere. Auch an der Küste M.-Vorpommerns hat sich die Art wieder etabliert. Doch nimmt auch die Zahl der Totfunde in der deutschen Ostsee zu: von jährlich 20 (2012–16) über 40 (2017) auf 60 im vergangenen Jahr. Der BUND MV ist deshalb aktiv geworden. Zwischen Rostock und Rügen baut er derzeit ein Netzwerk ehrenamtlicher Robbenschützer*innen auf und verteilt an Gemeinden Erste-Hilfe-Ausrüstungen zum Schutz von Tieren, die am Strand rasten. Mehr zum Projekt »Schatz an der Küste«: www.bund-mv.de/robben



**440 000
MITGLIEDER**

Mit über 440 000 Mitgliedern (und rund 600 000 Unterstützer*innen) ist der BUND erstmals stärker als alle deutschen Parteien. Zum Jahresende 2018 überholten wir auch die SPD, deren Mitgliederzahl auf unter 440 000 fiel. Die CDU (weniger als 420 000 Mitglieder) hatte der BUND schon zur Jahresmitte hinter sich gelassen.



GERETTETE LANDSCHAFT

Die Mertinger Höll mit ihren 1200 Hektar ist eines der letzten ursprünglichen Wiesengebiete im bayerischen Donauried. Für selten gewordene Vögel wie Kiebitz, Bekassine, Braun- und Blaukehlchen hat es überregionale Bedeutung. Die BUND-Kreisgruppe Donau-Ries erwarb hier über viele Jahre 140 Hektar und sorgt dafür, die Dynamik und Artenvielfalt der Riedlandschaft zu bewahren – indem sie die extensiven Wiesen mäht, Feuchtgehölze schützt und flache Mulden anlegt.

KOMMENTAR

GESTALTEN SIE EUROPA

Beteiligen Sie sich an der Europawahl – entscheiden Sie mit, an welchen Werten und Zielen sich die EU in den kommenden Jahren orientiert.



HUBERT WEIGER

ist der Vorsitzende des BUND.

Nach vielen blutigen Kriegen zählt die Europäische Union zu den großen Errungenschaften des 20. und 21. Jahrhunderts. Dank dieser Gemeinschaft blicken die meisten von uns heute auf ein Leben in Frieden zurück. Dafür lohnt es weiter zu streiten – auch wenn die großen Visionen der Gründungszeit oft zähen kleinen Schritten gewichen sind. Doch ungeachtet vieler europafeindlicher Stimmen und trotz Brexit (oder gerade wegen seiner chaotischen Folgen für alle Beteiligten): Für den BUND ist das Projekt eines vereinigten Europas weiterhin ein gutes Projekt! Und es ist notwendiger denn je. Denn nur gemeinsam können die Länder Europas die immensen Herausforderungen lösen, vor denen wir heute stehen.

NEUE WERTEGEMEINSCHAFT

Mehr europäische Gemeinsamkeit ist nur mit mehr Demokratie zu gewinnen. Konkret: mit einem starken Europaparlament, das – anders als bisher – Gesetze initiieren kann; mit einer transparenteren Gesetzgebung; mit einem Europa, das Minderheiten schützt und offene Grenzen garantiert; und mit einem Europa, das eine kritische Zivilgesellschaft und legitimen Protest als Chance für eine lebendige Demokratie begreift, statt sie abzuwerten oder zu erschweren.

Wir wollen diesen Kontinent zu einer natur- und menschenfreundlichen Wertegemeinschaft vereinen, zu einem Europa der Bürgerinnen und Bürger. Dazu müssen wir künftig ganz anders wirtschaften als bisher: indem wir die Grenzen des Wirtschaftswachstums berücksichtigen. Auch eine ambitionierte Umweltpolitik ist dafür nötig, begleitet von einer Forschungspolitik, in deren Zentrum die Frage steht, wie Europa sozial und ökologisch umgestaltet und fortentwickelt werden kann.

Gerade für Umwelt und Natur spielt die EU eine maßgebliche Rolle. Den wenigsten ist ja bewusst, dass 70 Prozent unserer

Umweltgesetze in Brüssel entstehen. Es scheint, als entscheide man dort nicht selten sachgerechter, auf Abstand zu den nationalen Lobbyverflechtungen. Denn fast alle Fortschritte der letzten Jahrzehnte haben wir Richtlinien der EU zu verdanken: für die Reinhaltung von Luft und Wasser, die Bewahrung der biologischen Vielfalt, den Schutz vor gefährlichen Chemikalien ...

Fehlerfrei arbeitet die EU deshalb nicht. So steht ihre Landwirtschaftspolitik bis heute unter der falschen Prämisse »Wachse oder weiche«. Dem Geschäftsmodell der Agrarindustrie hat man nicht nur eine Unzahl bäuerlicher Familienbetriebe geopfert, sondern auch das Gros der Artenvielfalt in der Kulturlandschaft. Wie viel fruchtbarer Boden und wie viele Vögel, Frösche oder Schmetterlinge müssen noch verschwinden, bevor die EU hier umsteuert und endlich Qualität statt Massenproduktion honoriert?

EUROPA MUSS SICH ÄNDERN

Ob für eine naturgerechte Landwirtschaft oder für den Schutz des Klimas: Die EU muss ihre Politik rasch den Herausforderungen unserer Zeit anpassen. Dafür braucht sie die richtigen Leute – auch und gerade im Europaparlament. Die Europawahl nächste Woche bietet uns die Chance, für eine bessere Klima- und Naturschutzpolitik, eine entschiedene Agrar- und Verkehrswende und eine tatsächlich nachhaltige Entwicklung zu stimmen.

Geben Sie Ihre Stimme dafür, dass Mensch und Natur ins Zentrum der EU-Politik rücken. Wir als BUND wollen, dass sich etwas ändert. Wir wollen den Aufbruch in ein demokratisches und nachhaltiges Europa – mithilfe einer starken Europäischen Union.



MEHR ZUM THEMA

Mit unserem Dachverband »Deutscher Naturschutzring« werben wir unter der Überschrift #natürlichEuropa dafür, am 26. Mai wählen zu gehen. Mehr dazu unter: www.bund.net/europawahl

Saubere Energie

25 €
je Wechsel
zu Gas

+

25 €
je Wechsel
zu Strom



Jetzt wechseln und 25 € Startguthaben je Strom- bzw. Gasvertrag erhalten: www.naturstrom.de/energie19

- 100 % Ökostrom aus deutscher Wasser- und Windkraft
- klimaneutrales Biogas ausschließlich aus Rest- und Abfallstoffen
- unabhängig von Kohle-, Öl- und Atomindustrie
- Bau und Förderung neuer Öko-Kraftwerke
- fairer Preis, keine Mindestvertragslaufzeit, ausgezeichnete Kundenservice